

## Predigt zum Epiphaniastag 2024

### Predigt über Mt 3,13-17

Jesus Christus – „in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“ (Apg 4,12)! Amen.

Hört Gottes heiliges Wort. Es steht geschrieben im Matthäusevangelium, im dritten Kapitel (eine der Evangelienlesungen am Epiphaniastag):

*Jesus kam aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's geschehen.*

*Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. (Mt 3,13-17).*

Wir beten: Herr Christus, lass uns durch den Bericht von deiner Taufe das Licht deiner Liebe ins Herz scheinen. Amen.

Liebe Gemeinde,

es scheint recht einfach, zu erklären, was am Taufstag von Jesus, ungefähr 30 Jahre nach Heiligabend – geschehen ist: Er wurde getauft. Logisch. Dann kam der Heilige Geist wie eine Taube vom Himmel. Und Gott der Vater hat gesagt, dass Jesus sein lieber Sohn ist.

Schön und gut. Aber steckt da mehr dahinter? Was hat das mit uns zu tun? Wenn ich mich bei der Taufe meines Sohns in die Kirche gestellt und laut gerufen hätte „Das ist mein Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!“, hätten sich wohl manche um meinen Geisteszustand gesorgt – und gesagt: „Das wissen wir doch. Der Kleine sieht aus wie du. Trägt den gleichen Namen wie deine Frau und du. Und dass ihr ihn liebt, davon gehen wir stark aus. Musst du doch nicht extra noch einmal verkünden!“

Bei Jesu Taufe war das anders. Viele Leute standen mit dabei, als Jesus zu Johannes am Jordan kam und sich taufen ließ. Hätten Maria und Josef am Ufer gerufen: „Seht, das ist unser Sohn!“, hätten die anderen sie ähnlich komisch angeschaut. Doch dass Gott der Vater vom Himmel redet, dass Gott der Heilige Geist sichtbar auf Jesus kommt – das war unerwartet.

Und es war wichtig! Denn:

### **Am Taufstag von Jesus strahlt dir Gottes Liebe entgegen!**

Zuerst: **Durch die Taufe.**

... nämlich die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer.

Warum hat sich unser Heiland überhaupt taufen lassen? Klar, jeder Christ ist getauft. Aber Christus brauchte das doch gar nicht, oder? In der Taufe geschieht doch, was wir mit Luthers Kleinem Katechismus bekennen: Sie „wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tod und Teufel

und gibt die ewige Seligkeit.“ Tja, aber Jesus ist ja gar kein hat ja gar keine Sünden begangen. Was soll abgewaschen werden, wenn schon alles sauber ist? Vom ewigen Tod und der Herrschaft des Teufels musste er nicht gerettet werden. Schließlich ist er Gott, der ewig ist.

Wozu ließ sich Jesus taufen? Das fragt der Täufer auch. Er schubst Jesus regelrecht weg: „*Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?*“.

Als wenn unser Zahnarzt an der Tür klingeln würde und sagt: „Mein Backenzahn eitert, kannst du mir den bitte ziehen?“. Da würden wir doch sagen: „DU kommst damit zu mir?! Du bist doch der Arzt und ich der Patient, nicht andersrum!“ Ähnlich ging's Johannes.

Was antwortet Jesus? „*Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.*“ Er sagt: „Das passt schon so.“! Sicher, er ist der Gottessohn und braucht keine Vergebung für eigene Sünden. Doch er ist ja der, der an die Stelle von uns Menschen treten und unsere Sünden auf sich laden würde. Er würde der sein, der für alles, was wir an Schaden zwischen dem Vater und uns angerichtet haben, mit dem eignen Leben bezahlen will. An unserer Stelle. So, als wären es seine eigenen Sünden.

Seine Taufe zeigt uns also Jesu Liebe: Er ist einer von uns. *Der Arzt macht sich selbst zum Patienten.* Zusammen mit Johannes vollzieht Christus hier im Jordan den öffentlichen Startschuss zu unserer Erlösung. Jesus ist nicht mehr der Zimmermannssohn, sondern ab sofort nur noch mit dem einen Ziel beschäftigt: Dich und mich, alle Menschen, von unserer Schuld zu befreien, uns gerecht vor Gott zu machen – und so den Himmel aufzuschließen.

### **Am Taufstag von Jesus strahlt dir Gottes Liebe entgegen!**

Durch die Taufe.

Auch **durch die Taube.**

Direkt nach diesem Startschuss geschieht Wunderbares: „*Siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.*“ Der Heilige Geist kommt sichtbar auf den frisch getauften Jesus herunter. Bilder davon haben wir bestimmt alle schon einmal gesehen. Aber was hat das zu bedeuten?

Nun, Gott der Heilige Geist bestätigt das, was Jesus und Johannes gerade schon bezeugt haben: Dieser unscheinbare Mann, der da eben aus dem Fluss Jordan steigt, ist dein Heiland. Dein Erlöser. Der Messias. „Messias“ bedeutet ja – na, wer weiß es noch? – „Gesalbter“. Gott hatte Jahrhunderte vor Christus angekündigt: „Einmal schicke ich den, der nicht mit kostbarem Öl gesalbt ist – wie damals Könige, Priester und Propheten –, sondern mit dem Heiligen Geist. Der wird eurem Leben Hoffnung geben!“ Bei Jesaja im 61. Kapitel redet Gott der Sohn z.B. schon davon, wie und wozu er einmal erscheinen würde: „*Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen*“ (Jes 61,1). Diesen Vers kannten die allermeisten Umstehenden auswendig.

Und nun erfüllt es sich: Der Heilige Geist kommt sichtbar über Jesus. Damit sieht jeder: Jesus von Nazareth ist der angekündigte Erlöser! Gott hat Wort gehalten, wir sind gerettet! Wie ein großer leuchtender Pfeil zeigt dir der Heilige Geist über Jesus' Kopf: „DER da ist es! Der mit

dem Heiligen Geist Gesalbte ist da. Dem kannst du vertrauen, der enttäuscht dich nicht!“

Vielleicht hat sich ja mancher schon einmal gefragt, warum der Heilige Geist in Gestalt einer Taube kam – und nicht als Adler, zum Beispiel.

Da muss man erstmal sagen: Er kam in dieser Form, weil er's so wollte.

Und: Er kam nicht als Taube. Er kam *sichtbar*, und die Form erinnert an eine Taube: „*er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren*“.

Aber es ist interessant, dass die Taube bis heute als Symbol für Frieden, für Unschuld steht. Jesus sagt einmal selbst: „*Seid ohne Falsch wie die Tauben*“ (Mt 10,16). Und auch in einem anderen Bibelabschnitt spielen Tauben eine gute Rolle. Na klar: Am Ende der Sintflut (1Mose 8,8-12)!

Da lässt Noah aus der Arche Tauben fliegen. Sie sollen erkunden, ob Noahs Familie und alle Tiere aus dem Schiff steigen können. Eine der Tauben bringt einen Ölbaumzweig im Schnabel zurück. Zeichen dafür, dass die Wassermengen schon fast verschwunden sind und schon neues Leben gewachsen ist. Und die letzte Taube kommt nicht mehr zurück – weil sie sich schon ein Nest bauen konnte.

Die Taube ist seitdem das Zeichen für Frieden: Gottes Zorn ist vorbei, neues Leben ist möglich. *Damals für Noah* – aber im wirklichen Sinn erst durch Jesus Christus!

Die Gestalt der Taube erinnert dich also: Es ist Frieden durch Jesus. Du brauchst keine Angst vor Gottes Zorn oder seiner Strafe zu haben. Der Zorn über uns ist weggeflossen, unsere Sündenflut ist getrocknet – wegen Christus. Du darfst neu leben: Mit Gott und einmal für immer bei Gott. Ja:

### **Am Taufstag von Jesus strahlt dir Gottes Liebe entgegen!**

Durch die Taufe.

Durch die Taube.

Und zuletzt auch **durch die Stimme**.

Hören wir noch einmal die Worte, die Gott der Vater am Taufstag seines Sohns spricht: „*Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe*.“ Hier geht es um mehr, als dass der Vater Jesus nur vorstellt. Er sagt das für seinen Sohn zur Stärkung – und für uns!

Auch diese Worte kannten die Leute, die staunend zusahen, schon – aus dem Alten Testament. Wir können es selbst nachschlagen. In Psalm 2 redet wieder der kommende Erlöser, den die Gläubigen damals ja noch nicht kannten. Er kündigt an: „*Kundtun will ich den Ratschluss des HERRN. Er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn, ...«*“ (Ps 2,7). Genau das sagt Gott nun! Wieder ein leuchtender Pfeil von oben auf unseren Heiland. Er ist eben nicht der Sohn von Josef aus Nazareth. Er ist GOTTES Sohn – auch wenn er gar nicht danach aussieht.

Und zwar ist er der geliebte Sohn. Nicht das schwarze Schaf, das Himmelsverbot bekommen hätte. Nein. Jesus ist das Ein und Alles des Vaters, sein geliebter Sohn – den er trotzdem für dich gegeben hat.

Auch das „*an dem ich Wohlgefallen habe*“ war schon lange vorher angekündigt. Der Vater hatte im Vorausblick auf den Erlöser gesagt: „*Siehe, das ist mein Knecht – ich halte ihn – und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen*.“ (Jes 42,1). Und nun, am Taufstag, lässt er

durch diese Worte aufleuchten: Mein Sohn kommt nicht, um euch zu bestrafen. Nicht als Herrscher. Sondern als Knecht.“

Obwohl Jesus selbst Gott ist, gehorcht er dem Willen des Vaters für uns Menschen – den wir ja nicht einhalten, nicht mal einen Tag. Obwohl er Gott ist, macht er sich für dich ganz niedrig. Der die ganze Welt mit einem Wort vernichten könnte, kommt, um sie zu retten. Er ist sich nicht zu schade, den Müll deines Lebens aufzuräumen. Den Giftmüll deiner Gedanken, Taten und Worte – deine Sünde. Er, der Gottessohn und Gottesknecht kam, um dir zu dienen, indem er dir vergibt, sein Leben für deins eintauscht und dich selig macht.

„An dem ich Wohlgefallen habe“ – wie wichtig sind diese Worte für uns! Gott der Vater sagt hier nichts anderes als:

„Ja, ich bin einverstanden, dass mein Sohn an deiner Stelle bezahlt. Es gilt: Du bist schuldenfrei – wegen ihm. Ja, mir gefällt es, dass er zu dir sagt, dass auch du in den Himmel kommen darfst, wenn du auf ihn vertraust. Da bin ich völlig einverstanden! Ja, ich habe Wohlgefallen daran, deine Gebete zu erhören, weil du an meinen Sohn glaubst. Ja, ich will gern ein Leben bei dir sein und dich durch dick und dünn führen, bis du an der Himmelstür anklopfen darfst.“

Dieser herrliche Trost leuchtet uns in dem „an dem ich Wohlgefallen habe“ entgegen.

Liebe Glaubensgeschwister, welches Wunder wird uns da berichtet! Am Tauftag am Jordan war der dreieinige Gott sicht- und hörbar. Wir sind gerettet dank Gott, dem Sohn *im Wasser*, dank Gott dem Heiligen Geist, der *wie eine Taube* kam, dank Gott dem Vater, dessen *Stimme* zu hören war.

Werden wir da von Gott nicht liebevoll mit der Nase auch auf die eigene Taufe gestupst? Du bist doch auf den Namen dieses dreieinigen Gottes getauft – „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“! Gut also, wenn wir unseren Tauftag (und den der Kinder und Patenkinder) kennen und begehen – z.B. mit einer Kerze, mit einem Anruf, einem kleinen Geschenk oder anders.

Hier eine kleine Hausaufgabe: Bis nächsten Sonntag gern auch schon heute – den eigenen Tauftag rausfinden, lernen und dem Pfarrer nach dem Gottesdienst ansagen (bitte nicht vorm oder während des Gottesdiensts 😊).

Es ist ja bester Grund zum Feiern! In DEINER Taufe hat der himmlische Vater zu DIR gesagt – durch den Mund eines Menschen, aber dennoch sein eigenes Wort! –: „DU bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! Du bist meine liebe Tochter, an der ich Wohlgefallen habe!“

Gott der Sohn hat in DEINER Taufe auch DEINE Schuld abgewaschen.

Und Gott der Heilige Geist ist in der Taufe auf DICH gekommen. Nicht sichtbar wie eine Taube – aber dennoch kräftig. Er hat dir da den rettenden Glauben geschenkt.

Pflegen wir darum diesen Glauben als das wichtigste Taufgeschenk, das wir bekommen haben. Denn so gilt ja das Versprechen: Auch für dich wird sich – fast wie damals am Jordan – der Himmel öffnen. Du wirst ewig zu Hause sein.

So viel Licht in diesem kleinen Bericht. So viel Grund, zu danken und zu loben! Darum feiern wir froh das Epiphaniastag, den Tauftag Jesu, an dem uns Gottes Liebe entgegen strahlt. Amen.

Lasst uns beten: Dreieiniger Gott hab Dank, dass du mir durch das, was an Jesu Taufstag geschehen ist, deine Liebe verkünden lässt. Danke, dass du mich in der Taufe als dein Kind angenommen hast. Bitte stärke diesen Glauben in mir, dass ich endlich einmal selig und für immer froh werde. Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Phil 4,7). Amen.*

Predigtlied: „Lasset mich voll Freude sprechen: Ich bin ein getaufter Christ“ (LG 221)